

eine inständige Bitte an Sie, die ich keinen Augenblick länger verschweigen kann," rief Benno.

„Da bin ich doch neugierig, was Sie von uns wünschen," sagte Herr von Ritever, und ließ sich in einen bequemen Plüsch-Fauteuil nieder.

Mit kurzen, innigen Worten bat Benno um Walpurgas Hand.

„Schau', schau', unsere kleine Wally will er uns nehmen," sagte Herr von Ritever und wendete sich scherzend an seine Frau: „Nun, Irma, sollen wir sie ihm vorenthalten?"

„Nein, so grausam sind wir denn doch nicht," antwortete Frau Tellmann-Ritever, und unter Tränen, Scherzen und Lachen wurde dem glücklichen Brautpaare ein inniger Segenswunsch zuteil.

Am Abend desselben Tages fand eine fröhliche Verlobungsfeier im engsten Familienkreise statt.

Dreizehntes Kapitel.

An einem milden, wunderschönen Junitage saß Felizitas auf ihrem Lieblingsplätzchen, dem „Jasminbänkchen", mit einer Handarbeit beschäftigt, während Erna es sich auf dem starken Aste eines Apfelbaumes wohl sein ließ.

Mit schläfrigen Augen und müden Bewegungen schlenderte Herbert den Gartenweg daher und gesellte sich wortlos zu den jungen Mädchen.

„Sag' einmal, Herbert, kannst du klettern?" fragte Erna.

„Ich bin kein kleiner Knabe, daß ich mich mit derlei Dingen zu beschäftigen pflege."

Erna kreuzte gemächlich die zierlichen Füßchen und begann ein Lied zu pfeifen. „Kannst du pfeifen?" fragte sie.

„Ja," war die kurze Antwort.